

CONCLUSIO

Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

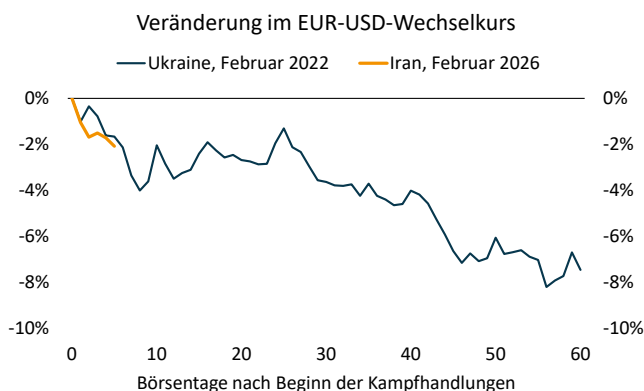
2026 vs. 2022: Es gibt viele Ähnlichkeiten

Mit der militärischen Offensive Israels und der Vereinigten Staaten in Iran wurde das Skript für die Finanzmärkte über Nacht umgeschrieben. Themen wie „konjunktureller Aufschwung“ oder „KI-Investitionen“ geraten in den Hintergrund. Stattdessen rücken Fragen zur Versorgungssicherheit und zur Preisentwicklung von fossilen Energieträgern in den Vordergrund. In diesen

Fragen ähneln die Entwicklungen der vergangenen Tage jenen von vor vier Jahren, nachdem Russland die Ukraine angegriffen hatte. Ein Vergleich der Preis- und Kursentwicklungen in den ersten Tagen nach den jeweiligen Angriffen führt frappierende Parallelitäten ebenso wie krasse Gegensätze zu Tage.

In den frühen Morgenstunden des vergangenen Samstags erreichten uns die ersten Meldungen über militärische „Präventivschläge“ Israels und der USA gegen Iran. Am Devisenmarkt wertete der US-Dollar gegenüber anderen Währungen auf, der **EUR-USD-Wechselkurs** verlor seither zwei Prozent. In Richtung und Ausmaß entspricht dies ziemlich genau den Entwicklungen von vor vier Jahren.

Ein stärkerer USD zieht EUR-USD nach unten



Quelle: Bloomberg, antea

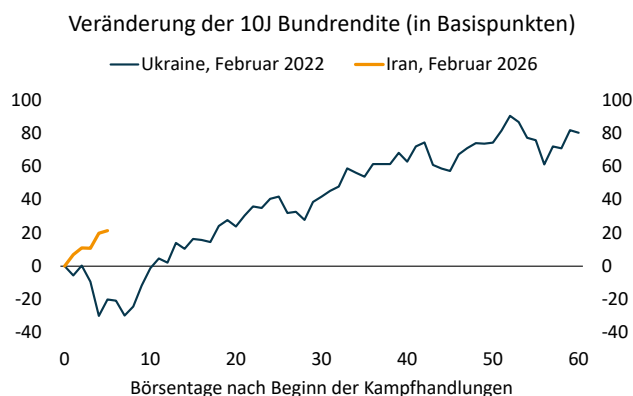
Anders als vor vier Jahren ist die Dollar-Aufwertung dieses Mal nicht die Folge einer reflexartigen Flucht vieler Anleger in einen „Sicheren Hafen“. Vielmehr scheinen die Investoren rational zu erwarten, dass die Vereinigten Staaten vom Anstieg der Energiepreise weniger negativ betroffen sein werden als Europa oder auch etliche Länder in Asien.

Auch andere Finanzmarktpreise geben keine schlüssigen Hinweise auf klassische „Safe-Haven-Flows“: Weder der **Schweizer Franken**

noch der **japanische Yen** zeigen eine Aufwertungs-tendenz, der **Goldpreis** notiert aktuell niedriger als vor einer Woche und die Staatsanleiherenditen gehen nicht zurück. Im Gegenteil, seit Kriegsbeginn sind die Anleiherenditen kräftig angestiegen. Sowohl in den USA wie auch in Europa hat sich das gesamte Renditeniveau 20-30 Basispunkte bzw. 0,2 bis 0,3 Prozentpunkte nach oben verschoben.

Vor vier Jahren waren die **Anleiherenditen** in den ersten Tagen nach den russischen Angriffen um etwa 30 Basispunkte gefallen, bevor sie in Antizipation steigender Inflationsraten begannen, deutlich zu steigen. Die Phase der Flucht in klassische „Sichere Häfen“ wurde nach den Angriffen auf Iran ganz offensichtlich „ausgelassen“.

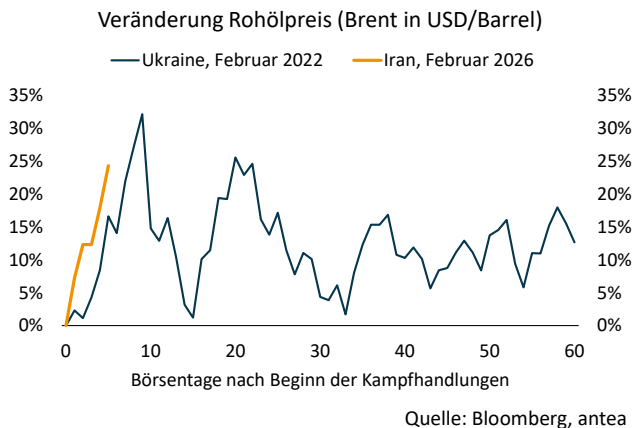
Rentenmarkt überspringt „Safe-Haven“-Phase



Quelle: Bloomberg, antea

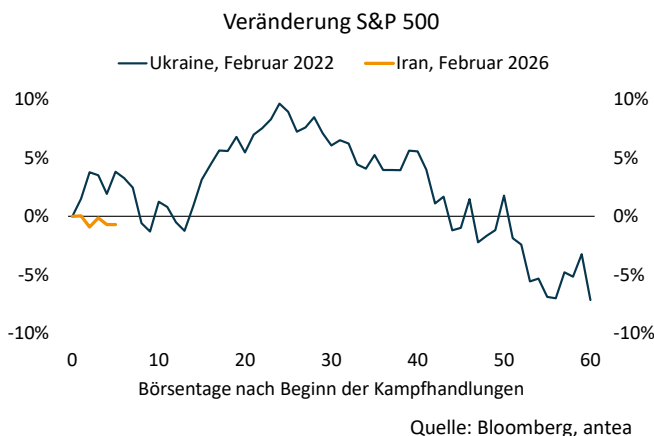
Nachdem die Straße von Hormus von Frachtschiffen so gut wie nicht mehr passiert wird, drohen vor allem bei der weltweiten Versorgung mit **Rohöl**, Flüssiggas und Düngemitteln Engpässe. Der Anstieg der Börsennotierungen für Rohöl (+23 Prozent), Flugbenzin (+55 Prozent), Erdgas (+65 Prozent) und Harnstoff (+34 Prozent) seit Anfang dieser Woche entspricht ziemlich genau dem Muster, wie es auch nach dem Angriff auf die Ukraine zu sehen war.

Ölpreisanstieg sehr ähnlich wie im Jahr 2022



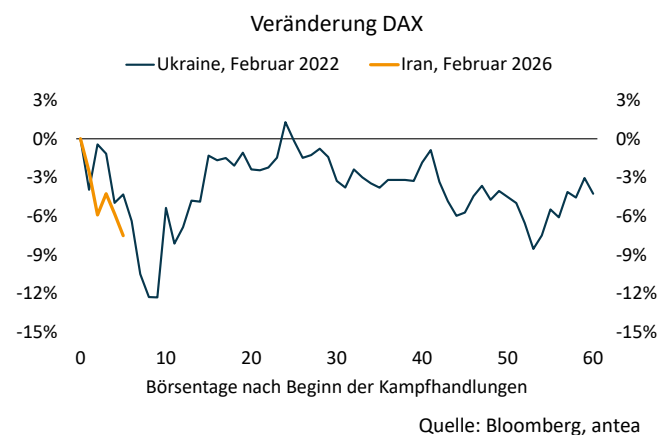
Vor diesem Hintergrund ist es auf den ersten Blick bemerkenswert, wie robust sich vor allem die amerikanischen Aktienmärkte in den vergangenen Tagen gezeigt haben. Mit Stand Donnerstag lag der **S&P 500** gerade einmal 0,7 Prozent unter seinem Schlusskurs vom vergangenen Freitag. Vor vier Jahren stieg der S&P 500 in den Tagen nach den ersten russischen Angriffen auf die Ukraine sogar um ein paar Prozent an. Ein nachhaltiger Rückgang der Aktienkurse setzte seinerzeit erst nach rund einem Monat ein.

US-Aktienmarkt bislang wenig beeindruckt



Europäische und deutsche Aktienindizes haben auf die Entwicklungen in der Golfregion hingegen mit recht deutlichen Kursabschlägen von rund sechs Prozent reagiert. Dieses Kursbild entspricht weitestgehend der Marktreaktion nach einer Woche vor vier Jahren. Seinerzeit folgten noch ein paar weitere schwache Börsentage, innerhalb derer sich die Kursverluste noch einmal verdoppelten. Anschließend konnten sich die Kurse erholen. Als nach etwa einem Monat die Kursverluste wieder aufgeholt waren, wurden die europäischen Aktienbörsen von der Schwäche der amerikanischen Märkte mit nach unten gezogen.

Deutsche Aktien mit scharfer Kursreaktion



Conclusio: „Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich“, heißt es. Natürlich ist der Angriff auf Iran ein anderer als der Angriff auf die Ukraine vor vier Jahren. Die Ähnlichkeit liegt insbesondere in den Folgen für die Versorgungssicherheit mit Energie. Seinerzeit war vor allem Europa betroffen, heute sind es asiatische Staaten. Japan und Südkorea beispielsweise sind in hohem Maße abhängig von Rohöl- und LNG-Lieferungen aus der Golfregion. Die Auswirkungen auf die Rohstoffkurse an den Börsen sind heute sehr ähnlich im Vergleich zu jenen vor vier Jahren. Sollte sich die Börsengeschichte reimen, können wir uns in den kommenden Tagen noch auf weitere Anstiege bei den Rohstoffpreisen einstellen. Die Aktienmärkte dürften in einem solchen Umfeld vorerst anfällig bleiben. Die Erfahrung aus 2022 zeigt aber auch, wie schnell eine solche Volatilitätsphase wieder vorbei sein kann.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

